

Federn sagt man häufig von Gegenständen, die theils absichtlich, theils durch fehlerhafte Construction schwanken, sich klemmen, kurz eine andere Gestalt, als sie haben sollten, annehmen. So sagt man z. B. von einem Balken: er federt, wenn er auf eine Distanz frei liegt, die zwar nicht groß genug ist, um ihn durch seine eigene Last durchschlagen (s. d. A.) zu lassen, wohl aber, ihn bei fremder Belastung zu biegen, nach deren Hinwegräumung er indes noch Kraft genug besitzen muß, in seine ursprüngliche Lage wieder zurückzukehren.

Federviehstall. Ein Stall zur Aufbewahrung und Aufzucht des Federviehes. Nur in großen Wirthschaften werden eigene Federviehställe angelegt, während sie in kleinen über Remisen, Rindvieh-, Pferde- oder Schweineställen ihren Platz finden. Von diesen Ställen müssen sie indes immer durch feste Decken sehr sorgfältig getrennt werden, damit nicht Federn in das Futter der genannten Thiere fallen.

Bei eigenen Anlagen von Federviehställen muß man auf eine warme trockene Lage und auch hauptsächlich darauf sehen, daß kein Fuchs, Marder, Iltis, keine Katze oder Maus zu denselben gelangen kann. Zu diesem Ende sind die Fenster mit feinem Drahtgitter zu versehen.

Um das Brüten zu befördern, müssen bei nur einigermaßen großen Anlagen heizbare Brütstuben vorhanden sein.

Federzeichnung ist eine solche, die mit einer gewöhnlichen Schreibfeder, ohne Anwendung von Lineal und Zirkel, gefertigt wird. Auch steht sie einer Bleizeichnung entgegen, die auf gleiche Weise wie sie, aber nur mit dem Bleistift, gefertigt wird.

Federzirkel ist ein solcher, dessen Schenkel, statt mit einem Gewinde (s. d. A.), mit einer Feder verbunden sind. An dem einen Schenkel ist ein metallener Bogen befestigt, der durch den andern geht und eine Flügelmutter trägt. Durch das Anziehen dieser Mutter werden die Schenkel genähert, während sie beim Lösen der Schraube durch die Federkraft sich von einander entfernen.

Es giebt ein solcher Zirkel ein gutes Mittel ab, theils genaue Maße zu nehmen, theils dieselben im Zirkel fest zu halten.

Fege ist ein mit einem Drahtgeflecht bespannter Rahmen, gegen welches der Mauer sand geworfen wird, um ihn von Steinen und andern fremdartigen Substanzen zu reinigen.

Fegen des Sandes. Das Reinigen desselben mittelst der Fege.

Feierabend. Die Zeit an jedem einzelnen Tage,

wo die Arbeiter ihre Geschäfte einstellen. Fast bei allen Bauhandwerkern, die in Werkstellen beschäftigt werden, ist dies Abends 7 Uhr. Dagegen arbeiten Maurer und Zimmerer nur von Mitte April bis Mitte September bis zu dieser Zeit. Vom 15. März bis 15. April und vom 15. September bis 15. October wird um 6½ Uhr Feierabend gemacht, und in der übrigen Zeit des Jahres mit Einbruch der Dunkelheit.

Feierabendarbeit ist diejenige, welche nach dem gewöhnlichen Feierabend gefertigt wird, und für welche der Arbeiter außer dem gebräuchlichen Lohn eine, nach Stunden berechnete, Vergütung erhält.

Feiern nennen es die Gesellen, wenn sie keine Arbeit haben. So feiern z. B. die Maurer- und Zimmergesellen in den Wintermonaten.

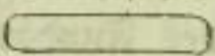
Feile. Das bekannte Werkzeug zum Bearbeiten der Metalle und anderer Körper. Es besteht aus einem stählernen, prismatischen, cylindrischen oder parallelepipedischen Körper, dem eine raube Oberfläche durch gehauene Einschnitte gegeben wurde, die bald nach einer Richtung laufen, bald sich kreuzen. Nach ihrem Zweck und ihrer Gestalt erhalten die Feilen verschiedene Benennungen.

Feilspäne. Die beim Feilen des Eisens und anderer Metalle entstehenden Späne, welche mancherlei Anwendung bei Anfertigung von Ritten, Estrichen, zur Bereitung der Beizen u. s. w. haben.

Feilstock. Ein Schraubenstock, in welchen man die Gegenstände, die man mit der Feile bearbeiten will, einschraubt.

Feime, gleichbedeutend mit Dieme (s. d. A.). Eine Vorrichtung zur Aufbewahrung des Getreides auf dem Felde.

Feinkörnig nennt man Steine von feinem Gefüge, namentlich Sandsteine von dieser Eigenschaft.

Feld. Felder sind mit Leisten, Linien oder auf andere Weise zur Verzierung umschlossene Flächen. In der Regel sind diese Felder durch Vierecke begrenzt, wie bei Wänden und Decken, oft aber auch theils von geraden, theils von krummen Linien abgeschlossen. Letzteres findet z. B. bei der unteren Ansicht des Architravs zwischen den korinthischen Kapitälern statt, wo das Feld diese  Form hat.

Felderdecke. Eine in Felder abgetheilte Decke.

Feldertheilungskunst. Die Kunst, eine Feldmark unter die verschiedenen Besitzer zu vertheilen. Diese Theilung wird, wenn die Feldmark gemessen und verzeichnet ist, zuvörderst auf dem Papier vor-